

Kirche präsentiert sich als Ort der Kunst

Premiere in Bad Abbach: In St. Nikolaus ist zum ersten Mal eine Fotoausstellung zu sehen

Von Roland Kugler

Bad Abbach. Die katholische Pfarrkirche St. Nikolaus ist zusammen mit dem Heinrichsturm ein Wahrzeichen des Marktes. Weithin sichtbar steht der ab 1849 im neugotischen Stil erbaute Ziegelbau mit dem 68 Meter hohen Kirchturm auf dem Schloßberg.

Die Kirche ist aber nicht nur ein Ort für Gottesdienste, auch Konzerte finden regelmäßig in ihr statt. Jetzt wurde das Spektrum der Kunst noch erweitert: am Pfingstsonntag wurde erstmals eine Fotoausstellung eröffnet. Sie bietet besondere Ansichten in und um die Kirche.

Der Abend des Pfingstsonntags in St. Nikolaus war ein Genuss für Ohr und Auge. Die Kirche ist bekannt für ihre hervorragende Akustik, deshalb werden regelmäßig Konzerte mit Orchestern oder Chören in ihr veranstaltet. Auch dieses Mal gab es eine musikalische Darbietung. Vor der Eröffnung der Ausstellung spielte Tritonus Brass aus Regensburg unter der Leitung von Christian Hopfner.

„Zuerst wollen wir einen Ohrenschnaus anbieten“, sagte Bad Abbachs Pfarrer Anton Dinzinger zur Einführung. Und das war der Auftritt des bekannten Blechbläserensembles auch: Die fünf Musiker spielten so professionell wie gefühlvoll und lebendig. Alte Stücke von Komponisten wie Henry Purcell, Johann Pezel und Johann Sebastian Bach ebenso wie modern-beschwingtes von Chris Hazell und Pavel Stanek.

Musik und Abendsonne

Auch Georg Friedrich Händels Wassermusik erschallte klar und ergreifend und das Publikum klatschte so lange, bis die gut gelaunten Musiker als Zugabe auch noch Händels Feuerwerksmusik gaben. Die pastellwunderbar zu den Farben, die die Abendsonne durch die Fenster in die Kirche zauberte. Es war eine ganz besondere Atmosphäre, mir der die Kunst- und Kulturinteressierten Besucher belohnt wurden. Die waren zahlreich erschienen, fast alle Kirchenbänke waren gefüllt.

Bürgermeister Benedikt Grünwald freute sich über das gelungene Konzert ebenso wie Pfarrer Anton Dinzinger. „Ich danke allen, die den Kulturgenuß in dieser Kirche nach vorne bringen“, sagte Grünwald. Vor allem dankte er den Machern der Ausstellung: den Fotografinnen Ulrike Schwarztrauber, Margit Lerner und Paulina Grünwald sowie der Mutter von Paulina, Bettina



Das Blechbläserensemble Tritonus Brass begeisterte das Publikum in der Kirche.



Die Fotografinnen Margit Lerner (v.l.), Ulrike Schwarztrauber, Paulina Grünwald und Bettina Grünwald hat die Ausstellung mit organisiert. Mit auf dem Bild ist Pfarrer Anton Dinzinger.



Kirchenfenster sind ein interessantes Fotomotiv.

Bilder der Ausstellung

Format: Fast alle der 30 Fotografien sind großformatig mit 120 mal 80 Zentimetern. Die meisten sind farbig, einige auch in schwarz-weiß, alle sind auf Leinwand gedruckt.

Erwerb: Wer ein Bild kaufen möchte, trägt sich in die ausliegende Liste ein. Die Fotos werden zum Selbstkostenpreis von 35 Euro angeboten, die kleinerformatigen für 15 Euro.

Erlös: Der Erlös durch den Verkauf der Bilder geht an den Förderverein für die Kirche St. Nikolaus. Er setzt sich für den Erhalt der Kirche ein und organisiert Veranstaltungen.

Kirchen: Weil der Weg auf den Schloßberg beschwerlich ist, wurde 1961 die Kirche zur Heiligen Familie errichtet. In ihr finden die meisten Gottesdienste statt.

Grünwald als Mitorganisatorin.

Alle sind im Förderverein der Kirche St. Nikolaus engagiert, der für den Erhalt der Kirche eintritt. Er steuert finanzielle Unterstützung bei Renovierungsarbeiten bei, „und wir wollen die Kirche mit Leben erfüllen“, sagt Margit Lerner.

Die meisten Gottesdienste finden nämlich in der neuen Kirche zur heiligen Familie statt, da der Weg durch die steilen Gassen auf den Schloßberg umständlich und beschwerlich ist. Also überlegten sich die drei

Damen, was man machen könnte. Und weil sie alle gern fotografieren, kamen sie auf die Idee einer Fotoausstellung, in die sie die Kirche gleich mit einbezogen haben.

Motive rund um die Kirche

Alle Motive sind in ihr und um sie herum zu finden. – aus einem ganz besonderen Blickwinkel gesehen, nur ein Ausschnitt eines Objekts oder die Vergrößerung eines Details. Das ist das Besondere an der Ausstellung: die spezielle

Sichtweise der Fotografinnen, die bei manchen Fotos den Betrachter auch rätseln lässt. Zu welcher Figur gehört dieser Fuß? Wo befindet sich die Gürtelschnalle des Priesterkleides? Wo in der Kirche ist das furchterregende Tier, wo der Türklopfer? Wie sieht der Blick durchs Schlüsselloch der Kirchen tür nach draußen aus?

So sind neben auch ausgefallene Bilder entstanden, was den Reiz der Ausstellung ausmacht. Und mit ihrer Darstellungsweise auch ergreift, etwa die Nahaufnahme vom Gesicht

des mit Pfeilen durchbohrten heiligen Sebastians.

Drei Fotografinnen gleichzeitig am selben Ort – geht das? „Es hat gut funktioniert, wir haben uns hier getroffen und jeder ist seinen Weg gegangen“, sagt Paulina Grünwald. „Jeder hat eine andere Sichtweise“, sagt Ulrike Schwarztrauber. „Jeder hat etwas Besonderes gefunden“, ergänzt

Margit Lerner. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 18. Juni täglich von 17 bis 19 Uhr, an Samstagen auch von 10 bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei.

IN KÜRZE